

Presse-Information

Den Teufelskreis von Schulden durchbrechen

Aktionswoche Schuldnerberatung vom 19. bis 23. Juni: Manderscheid fordert sichere Finanzierung der Beratung und dringliche Verbesserungen für Betroffene

LIMBURG, 19. Juni 2017. „Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf ausreichende, niedrigschwellige und kostenfreie Beratungsangebote für Menschen, die in finanziellen Schwierigkeiten sind“, das fordert der Limburger Diözesancaritasdirektor Dr. Hejo Manderscheid anlässlich der Aktionswoche Schuldnerberatung. Diese findet bundesweit vom 19. Juni bis 23. Juni 2017 statt und hat das Motto „Überschuldete brauchen starke Beratung!“ „Verschuldete Menschen brauchen kompetente, schnelle und ortsnahe Unterstützung, um aus dem Schulden-Teufelskreis zu kommen – und zwar nicht nur mit Blick auf ihre finanzielle Situation und die damit zusammenhängenden rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen, sondern auch in psychischer und gesundheitlicher Hinsicht“, so Manderscheid. Vor allem in ländlichen Regionen müssen dringend zusätzliche Beratungsstellen geschaffen werden müssen. „Aber damit ist es nicht getan: Die Schuldner- und Insolvenzberatung muss auskömmlich und vor allem zukunftssicher finanziert werden. Wir brauchen gutes, fachlich kompetentes und vor allem ausreichend Personal, um den großen Bedarf decken zu können“, fordert der Diözesancaritasdirektor.

Dass Verschuldung mehr als ein Problem von einigen Wenigen ist, zeigen die Zahlen: Mehr als 647.000 Menschen in Deutschland waren allein im Jahr 2015 in finanzieller Not – und standen mit durchschnittlich knapp 35.000 Euro in der Kreide. Vor allem Arbeitslosigkeit, ein niedriges Einkommen, Trennung oder Tod des Partners sowie gesundheitliche Probleme sind die Gründe, warum Menschen sich verschulden.

„Besonders problematisch ist die Situation für die sogenannten Aufstocker“, sagt der Diözesancaritasdirektor. „Sie sind häufig gezwungen, Finanzierungsangebote zu nutzen oder ein Darlehen beim Jobcenter aufzunehmen, da sie mit ihrem geringen Einkommen dringende Neuanschaffungen oder sogar Reparaturen von Kühlschränken oder Waschmaschinen nicht bezahlen können.“ Steigende Energiekosten für Strom und Wasser sind nach Ansicht Manderscheids ebenfalls ein immenses Problem: „Der Anteil, der für diese Kosten in der Grundsicherung für Hartz-IV-Bezieher veranschlagt ist, ist definitiv zu niedrig – und trägt dazu bei, dass die Betroffenen ihre Strom- und Heizungsrechnung regulär nicht mehr bezahlen können und sich verschulden müssen.“

Mit Blick auf die Bundestagswahl fordert Hejo Manderscheid daher eine, über die verschiedenen politischen Ressorts und Zuständigkeiten hinausgehende Strategie, um wirksam gegen Verschuldung und Armut von Familien und Kindern und Jugendlichen vorzugehen: „Politik und Gesetzgeber müssen endlich für eine auskömmliche Finanzierung der Schuldner- und Insolvenzberatung sorgen und zugleich die Regelbedarfe der Grundsicherung den tatsächlichen Kosten anpassen.“

Hinweis: Die Forderungen der „Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände“ anlässlich der Aktionswoche sowie weitere Informationen gibt es unter www.aktionswoche-schuldnerberatung.de

Ansprechpartnerin: **Claudia Weigelt** | Fachbereichsleiterin Soziale Sicherung, Armut und Migration im Diözesancaritasverband Limburg | Telefon: 06431 997-173 | E-Mail: claudia.weigelt@dicv-limburg.de